

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XXIII
Materialienverzeichnis	XXXI
Teil A	1
Kapitel 1: Einleitung.....	3
Teil B Allgemeiner Teil.....	5
Kapitel 2: Entstehungsgeschichte und Rechtsentwicklung.....	7
Kapitel 3: Zivilrechtliche Grundlagen	25
Kapitel 4: Voraussetzungen.....	37
Kapitel 5: Steuerrechtliche Grundlagen.....	47
Kapitel 6: Gewinnsteuerrechtliche Voraussetzungen.....	49
Kapitel 7: Übertragung von Verlusten.....	71
Kapitel 8: Sanierung mittels Vermögensübertragung	75
Kapitel 9: Übertragungsobjekte.....	79
Kapitel 10: Übernahme massgeblicher Gewinnsteuerwerte.....	101
Kapitel 11: Vorbehalt Sperrfrist	105
Teil C Besonderer Teil.....	117
Kapitel 12: Bisherige Rechtsprechung	119
Kapitel 13: Elemente der Gesetzesauslegung	139
Kapitel 14: Einheitliche Leitung.....	147
Kapitel 15: Voraussetzungen bei den involvierten Gesellschaften	169
Kapitel 16: Inländereigenschaft.....	181
Kapitel 17: Betriebliches Anlagevermögen	199
Kapitel 18: Beteiligungsumfang	209
Kapitel 19: Sperrfristregelung	213
Kapitel 20: Exkurs: Verrechnungssteuerliche Aspekte.....	231

Teil D Zusammenfassung und Ausblick.....	245
Kapitel 21: Zusammenfassung	247
Kapitel 22: Ausblick.....	253
Stichwortverzeichnis.....	255

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht.....	V
Abkürzungsverzeichnis.....	XVII
Literaturverzeichnis	XXIII
Materialienverzeichnis	XXXI
Teil A	1
Kapitel 1: Einleitung.....	3
I. Allgemeines	3
II. Gegenstand und Abgrenzung	4
III. Aufbau der Arbeit	4
Teil B Allgemeiner Teil.....	5
Kapitel 2: Entstehungsgeschichte und Rechtsentwicklung	7
I. Entstehungsgeschichte	7
1. Einleitung.....	7
2. Die Entwicklung der konzerninternen Vermögensübertragung während des Gesetzgebungsprozesses	11
2.1 Einleitung.....	11
2.2 Bericht der Arbeitsgruppe Steuern	11
2.3 Vernehmlassung	12
2.4 Gesetzestext in der bundesrätlichen Botschaft	13
2.5 Gesetzestext nach der Behandlung im Ständerat als Erstrat	14
2.6 Gesetzestext nach der Behandlung im Nationalrat als Zweitrat	15
II. Rechtsentwicklung	18
1. Kreisschreiben	18
1.1 Einleitung.....	18
1.2 Übertragungsmöglichkeiten	18
1.3 Fortbestand der Steuerpflicht in der Schweiz	19
1.4 Inländereigenschaft	19
1.5 Übertragung von Beteiligungen	20
1.6 Übertrag von Betrieben bzw. Teilbetrieben.....	20
1.7 Übertragung von betrieblichem Anlagevermögen.....	21
1.8 Übertragung auf Muttergesellschaft	21
1.9 Übertragung auf Schwestergesellschaft.....	21
1.10 Nachbesteuerung	22
1.11 Nachbesteuerung bei der übernehmenden Gesellschaft.....	23
2. Entscheide.....	23
Kapitel 3: Zivilrechtliche Grundlagen.....	25
I. Allgemeines	25
II. Nach Obligationenrecht.....	26
1. Einleitung.....	26
2. Kaufvertrag nach Art. 184 OR.....	26
3. Übertragung von Aktiven und Passiven nach Art. 181 OR.....	28

III.	Durch Sachdividende	30
1.	Einleitung.....	30
2.	Ausschüttung einer Sachdividende an die Muttergesellschaft	30
3.	Durch Scheinlage in eine Schwestergesellschaft.....	32
4.	Nach Art. 69 FusG.....	33
IV.	Neues Rechnungslegungsrecht.....	36
Kapitel 4: Voraussetzungen		
I.	Einleitung.....	37
II.	Sinn und Zweck der konzerninternen Vermögensübertragung.....	37
III.	Stille Reserven bzw. deren Realisierung	38
1.	Allgemeines	38
2.	Realisierungsarten von stillen Reserven	39
3.	Realisationszeitpunkt bzw. Besteuerungsaufschub	40
3.1	Realisationstheorie nach Ernst Känzig	41
3.2	Realisationstheorie nach Francis Cagianut und Ernst Höhn	42
3.3	Realisationstheorie nach Markus Reich.....	43
3.4	Bundesgerichtliche Rechtsprechung.....	45
3.5	Würdigung	45
Kapitel 5: Steuerrechtliche Grundlagen		
I.	Einleitung.....	47
II.	Die allgemeinen Gewinnermittlungsvorschriften.....	47
Kapitel 6: Gewinnsteuerrechtliche Voraussetzungen.....		
I.	Einleitung.....	49
II.	Inländische Kapitalgesellschaften bzw. Genossenschaften	50
1.	Allgemeines	50
2.	Begriff «inländisch»	50
3.	Rechtliche Form.....	52
III.	Einheitliche Leitung	52
1.	Einleitung.....	52
2.	Leitungs- oder Control-Prinzip	54
3.	Einheitliche Leitung durch Stimmenmehrheit	55
4.	Einheitliche Leitung auf andere Weise	55
IV.	Inhaber der einheitlichen Leitung.....	56
1.	Rechtsform der die Leitung innehabenden Person.....	56
2.	Nationalität der die Leitung innehabenden Person.....	57
V.	Anforderung an die übertragende bzw. übernehmende Gesellschaft.....	58
VI.	Übertragung auf eine Schwestergesellschaft	59
1.	Allgemeines	59
2.	Altrechtliche Vorgehensweise bei der Übertragung auf eine Schwestergesellschaft	61
3.	Methodenwahl der Werteverziehung nach altem Recht	61
4.	Methodenwahl der Werteverziehung nach neuem Recht	62
VII.	Übertragung auf die Muttergesellschaft	64
1.	Allgemeines	64
2.	Beteiligungsabzug.....	65
VIII.	Wertberichtigung und -erholung der Beteiligung	67
IX.	Rückwirkende Übertragung	69

Kapitel 7: Übertragung von Verlusten	71
I. Allgemeines	71
II. Interkantonaler Aspekt	72
Kapitel 8: Sanierung mittels Vermögensübertragung	75
Kapitel 9: Übertragungsobjekte	79
I. Einleitung	79
II. Direkt oder indirekt gehaltene Beteiligungen	79
1. Umfang bzw. notwendige Beteiligungsquote	79
2. Beteiligungs begriff	80
3. Übertragung auf ausländische Konzerngesellschaften	81
4. Beteiligungsübertragung auf Tochtergesellschaften	82
III. Betrieb oder Teilbetrieb	82
1. Einleitung.....	82
2. Betriebsbegriff	84
2.1 Auffassung in Lehre und Rechtsprechung.....	84
2.2 Immobiliengesellschaften.....	87
2.3 Vermögensverwaltungsgesellschaften.....	88
2.4 Finanz- und Immaterialgüterverwertungsgesellschaften	89
2.5 Holding- und Beteiligungsgesellschaften	89
2.6 Zusammenfassung.....	91
3. Teilbetrieb.....	91
4. Notwendigkeit einer Betriebsweiterführung?	92
IV. Gegenstände des betrieblichen Anlagevermögens	93
1. Einleitung.....	93
2. Der Begriff «betrieblich».....	95
2.1 Einleitung	95
2.2 Definition bzw. Versuch einer Einordnung des Begriffs	96
2.3 Beteiligungen	97
3. Anlagevermögen.....	97
3.1 Allgemeines.....	97
3.2 Zuordnung zum Umlaufvermögen	98
3.3 Zuordnung zum Anlagevermögen	98
4. Neues Rechnungslegungsrecht	99
Kapitel 10: Übernahme massgeblicher Gewinnsteuerwerte	101
I. Allgemeines	101
II. Beteiligungsveräußerung zum Buchwert innerhalb des Konzerns	101
Kapitel 11: Vorbehalt Sperrfrist.....	105
I. Einleitung	105
II. Entstehungsgeschichte und Konzept	105
III. Objektives Konzept der Sperrfrist	106
IV. Fünfjahresfrist bzw. Beginn der Frist	107
V. Veräußerung	108
1. Allgemeines	108
2. Teilweise Veräußerung	110
VI. Aufgabe der einheitlichen Leitung	110
1. Einleitung.....	110
2. Umfang der einheitlichen Leitung	111
3. Zeitpunkt der Aufgabe	112

4. Folgen einer nachfolgenden steuerneutralen Umstrukturierung.....	112
5. Vollständige Abrechnung	112
VII. Steuerfolgen bei Verletzung der Voraussetzungen.....	113
1. Einleitung.....	113
2. Steuerfolgen bei der übertragenden Gesellschaft.....	113
3. Steuerfolgen bei der übernehmenden Gesellschaft	114
4. Steuerfolgen bei der die einheitliche Leitung innehabenden Gesellschaft.	114
VIII. Solidarhaftung.....	115
Teil C Besonderer Teil.....	117
Kapitel 12: Bisherige Rechtsprechung.....	119
I. Einleitung.....	119
1. Bundesgerichtsentscheid.....	119
1.1 Sachverhalt.....	119
1.2 Relevante Ausführungen des Bundesgerichts.....	120
1.3 Würdigung	124
2. Entscheid des Verwaltungsgerichts Basel-Stadt	125
2.1 Sachverhalt.....	125
2.2 Ausführungen des Verwaltungsgerichts Basel-Stadt.....	126
2.3 Würdigung	130
3. Entscheid des kt. Steuerrechtsgerichts Zürich.....	132
3.1 Sachverhalt.....	132
3.2 Ausführungen des kt. Steuerrechtsgerichts Zürich.....	132
3.3 Würdigung	136
4 Zusammenfassung	138
Kapitel 13: Elemente der Gesetzesauslegung.....	139
I. Allgemeines	139
II. Auslegungslehre.....	140
1. Einleitung.....	140
2. Methodenpluralismus.....	140
3. Auslegung im Steuerrecht.....	141
III. Sprachlich-grammatikalisches Element.....	142
IV. Systematisches Element	143
V. Historisches Element.....	143
1. Grundsatz.....	143
2. Subjektiv-historische oder objektiv-historische Methode	144
3. Objektiv-zeitgemässé bzw. objektiv-teleologische Methode	144
VI. Teleologisches Element.....	145
VII. Auslegung zum Erreichen eines vernünftigen Ergebnisses	146
VIII. Zulässigkeit der Auslegung entgegen dem Wortlaut?	146
Kapitel 14: Einheitliche Leitung.....	147
I. Allgemeines	147
II. Möglichkeiten der Beherrschung	147
1. Einleitung.....	147
2. Beherrschung infolge Stimmenmehrheit.....	149
3. Beherrschung durch andere Weise.....	149
4. Nachweis	151

III.	Einschränkung bei der einheitlichen Leitung	151	
1.	Allgemeines	151	
1.1	Einschränkung der einheitlichen Leitung nach dem Gesetzeswortlaut	151	
1.2	Sinn und Zweck der Norm	152	
1.3	Einheitliche Leitung aufgrund der bundesgerichtlichen Rechtsprechung	153	
1.4	Auswirkungen des neuen Rechnungslegungsrechts	153	
2.	Einheitliche Leitung durch juristische Personen	154	
2.1	Stiftungen und Vereine	154	
2.2	Kollektive Kapitalanlagen bzw. Anlagefonds	156	
2.3	Übrige juristische Personen	157	
IV.	Durch natürliche Personen oder Personengesellschaften?	157	
1.	Einleitung	157	
2.	Systematische Auslegung	158	
2.1	Generell: Im Vergleich zu den anderen Umstrukturierungsnormen	158	
2.2	Speziell: Im Vergleich zur Spaltung	158	
2.3	Exkurs: Privat- oder Geschäftsvermögen	159	
	a Beteiligungsrechte im Privatvermögen	160	
	b Beteiligungsrechte im Geschäftsvermögen	160	
3.	Historische Auslegung	160	
4.	<i>Ratio legis</i> der Norm	161	
V.	Zusammenfassung	161	
VI.	Leitung aufgrund des Gesamtbildes der tatsächlichen Verhältnisse	161	
1.	Begriff des Gesamtbildes	161	
2.	Massgeblicher Zeitpunkt der einheitlichen Leitung	162	
VII.	Spezialfall Genossenschaft bzw. Genossenschaftskonzern	164	
1.	Allgemeines	164	
2.	Einheitliche Leitung bei der Genossenschaft	164	
3.	Genossenschaften und die einheitliche Leitung bei der konzerninternen Vermögensübertragung	165	
VIII.	Zusammenfassung und Würdigung der einheitlichen Leitung	166	
Kapitel 15: Voraussetzungen bei den involvierten Gesellschaften			169
I.	Einleitung	169	
II.	Rechtliche Formen	170	
1.	Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft	170	
1.1	Einleitung	170	
1.2	Betriebsstätten einer Kapitalgesellschaft	171	
1.3	Exkurs: Zweigniederlassungen und Verrechnungssteuer	172	
2.	Übrige juristische Personen	173	
2.1	Stiftungen und Vereine	173	
2.2	Übrige als juristische Personen besteuerte Gesellschaften	175	
3.	Personengesellschaften	176	
3.1	Allgemeines	176	
3.2	Übertragung zwischen Personengesellschaften	177	
3.3	Zwischen Personengesellschaft und juristischen Personen	177	
III.	Zusammenfassung	179	

Kapitel 16: Inländereigenschaft	181
I. Einleitung	181
II. Inländereigenschaft unter steuerlichen Gesichtspunkten	182
III. Inländereigenschaft unter zivilrechtlichen Gesichtspunkten	183
IV. Steuerbefreite Gesellschaften	184
1. Allgemeines	184
2. Beschränkung auf die direkten Steuern	185
3. Vermögensübertragungen	185
4. Spezialfall Art. 66a DBG bzw. Art. 26a StHG	185
5. Vorrang steuersystematischer Überlegungen zu Umstrukturierungsschwerpunkten?	187
V. Würdigung	189
1. Einleitung	189
2. Würdigung unter dem Kriterium der Umstrukturierung	189
3. Würdigung unter dem Blickwinkel des Konzerngedankens	191
VI. Notwendigkeit der Inländereigenschaft bei welcher Gesellschaft?	193
1. Einleitung	193
2. Notwendigkeit der Inländereigenschaft	194
3. Zulässigkeit von Sicherstellung nach Art. 169 DBG	194
4. Notwendiger Zeitpunkt der Inländereigenschaft	195
5. Würdigung	195
VII. Exkurs: Steuerreform und AHV-Finanzierung	195
VIII. Zusammenfassung der Inländereigenschaft und der rechtlichen Form	196
 Kapitel 17: Betriebliches Anlagevermögen	199
I. Allgemeines	199
II. Unterscheidung betrieblich – nicht betrieblich	200
III. Betrieblichkeit aus wessen Sicht?	201
1. Aus Sicht der übertragenden Gesellschaft	201
2. Aus Sicht der übernehmenden Gesellschaft	203
3. Aus Sicht des Konzerns	203
4. Würdigung	205
 Kapitel 18: Beteiligungsumfang	209
I. Einleitung	209
II. Beteiligungsumfang nach der Unternehmenssteuerreform II	209
III. Würdigung	210
 Kapitel 19: Sperrfristregelung	213
I. Entstehungsgeschichte und Entwicklung	213
1. Einleitung	213
2. Das Sperrfristregime vor dem Fusionsgesetz	213
2.1 Allgemeines	213
2.2 Abkehr vom Vorwurf der Steuerumgehung	214
3. Das Sperrfristregime im kodifizierten Umstrukturierungsrecht	215
II. Kritik am Sperrfristregime des Fusionsgesetzes	217
1. Allgemein geübte Kritik in der Lehre bzw. Literatur	217
2. Sperrfristregelung bei der Übertragung von Betrieben oder Teilbetrieben	218
2.1 Überblick bzw. Kritik der Lehre	218

2.2 Würdigung	219
3. Bei der Übertragung von qualifizierenden Beteiligungen.....	221
3.1 Überblick bzw. Kritik der Lehre.....	221
3.2 Würdigung	221
4. Bei der Übertragung von Gegenständen des betrieblichen Anlagevermögens	224
4.1 Überblick bzw. Kritik der Lehre.....	224
4.2 Würdigung	224
III. Zusammenfassung.....	225
IV. Exkurs: Sperrfristverletzung und Verlustverrechnung	228
Kapitel 20: Exkurs: Verrechnungssteuerliche Aspekte	231
I. Einleitung.....	231
II. Grundlage und Systematik der Verrechnungssteuer.....	232
1. Einleitung.....	232
2. Einordnung bzw. Charakterisierung	233
3. Wesen und Zweck.....	234
4. Verhältnis zur Einkommensbesteuerung.....	234
5. Das Sicherungsobjekt	235
6. Funktionsmechanismus.....	236
7. Verrechnungssteuerlich relevanter Zufluss.....	236
8. Konsequenz der Funktionsweise.....	237
9. Art. 5 Abs. 1 Bst. a VStG	238
9.1 Allgemeines.....	238
9.2 Qualifikation als übertragende Gesellschaft	239
9.3 Qualifikation als übernehmende Gesellschaft	241
9.4 Aufnahme der Reserven und des Gewinns.....	241
9.5 Konzerninterne Vermögensübertragung.....	241
9.6 Sperrfrist.....	242
10. Würdigung	242
Teil D Zusammenfassung und Ausblick.....	245
Kapitel 21: Zusammenfassung	247
I. Einleitung	247
II. Einheitliche Leitung	248
III. Von der Übertragung betroffene Personen	249
IV. Inländereigenschaft	249
V. Qualifikation als betriebliches Vermögen	250
VI. Beteiligungshöhe	250
VII. Sperrfrist	251
VIII. Verrechnungssteuer	252
Kapitel 22: Ausblick	253
I. Möglicher Gesetzeswortlaut <i>de lege lata</i>	253
II. Möglicher Gesetzeswortlaut <i>de lege ferenda</i>	253
Stichwortverzeichnis.....	255